Tephrina (Eubolia) arenacearia Schiff. auch in Graubünden

Autor(en): **Thomann, H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **6 (1956)**

Heft 11

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042373

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

eine bemerkenswerte Bereicherung der schweizerischen Fauna. Zoogeographisch sind sie wohl in gleiche Linie zu stellen mit einer ganzen Anzahl Neuentdeckungen der letzten Jahre im Tessin und auch im Misox. Wir erinnern hier nur an Telesilla (Callogenia) virgo Tr., Athetis hospes Frr., Leucanitis stolida F., Eubolia (Tephrina) arenacearia Schiff. u.a.m. Sie alle werden als Einwanderer in jüngster Zeit, herstammend aus dem Süden und Südosten, angesehen. Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, dass dank der heute allgemein zum Nachtfang verwendeten verbesserten Lichtquellen (Quecksilberdampflampen, Mischlichtlampen) an manchen Orten Arten gefunden werden, von deren Existenz man früher keine Ahnung hatte.

Meine drei tenuialis sind alle ♂♂, so dass mein Wunsch, durch eine Eizucht die mir unbekannte Raupe kennenzulernen, nicht in Erfüllung gehen konnte.

Literatur

Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. Jahrg.1899.

Catalog der Lepidopteren des palaearctischen Faunengebietes, von Dr.O.Staudinger und Dr.H.Rebel,3.Aufl.1901.

Die Schmetterlinge der Schweiz, von Karl Vorbrodt und J. Müller-Rutz, Bern 1911, I.Band, von Karl Vorbrodt, sowie die Nachträge hierzu.

Die Bestimmungswerke: Berge-Rebel, Spuler und Seitz, Bd. 3 und Supplement hierzu.

Adresse des Verfassers: Dr. H. Thomann, Landquart Gr.

* *
*

Tephrina (Eubolia) arenacearia Schiff. auch in Graubünden

Von

H. Thomann, Landquart (Grb)

In der letzten Augustwoche dieses Jahres war ich in Gesellschaft von Herrn Hs. Theod. FREY, St. Gallen, in Roveredo (Misox). Das Wetter war im ganzen schlecht. Nur wenige wirklich schöne Tage! Gegen Abend und in der Nacht häufig gewitterige Regengüsse. Auch fehlte die südliche Wärme. Einigermassen gut für den Nachtfang waren nur zwei Abende, namentlich derjenige vom 28. August, wo der Anflug wirklich reichlich war.

Zwischen 11 Uhr und Mitternacht flogen in kurzen Abständen 3 Spanner ans Licht, die später einwandfrei als Tephrina arenacearia Schiff. festgestellt werden konnten. Damit ist einwandfrei erwiesen, dass diese bisher in der Schweiz nur an we-

nigen Orten im Tessin aufgefundene Art auch im angrenzenden Graubünden vorkommt.

Über die ersten Funde im Tessin sowie über die allgemeine Verbreitung dieser östlichen Art haben DE BROS und HECKENDORN in dieser Zeitschrift (Jg.1952,S.43) ausführlich referiert und es sei hier auf diese Arbeit hingewiesen. Ausser den darin namhaft gemachten Fundorten (Mendrisio und Brissago) ist arenacearia inzwischen von J. WOLFSBERGER, München, auch bei Bellinzona erbeutet worden.

HECKENDORN gelang in der Folge die Zucht aus dem Ei. Als Futterpflanze der Raupe wird in der Literatur die bunte Kronwicke (Coronilla varia L.) genannt (BERGE-REBEL, SPULER, SEITZ). PROUDT bemerkt allerdings noch dazu: "und wahrscheinlich auch an verwandten Pflanzen". Da HECKENDORN Coronilla varia nicht in erreichbarer Nähe zur Verfügung stand, versuchte er es mit andern Schmetterlingsblütlern. Die gewöhnlichen Kleearten wurden von den Räupchen gemieden, dagegen gelang die Zucht mit der Vogelwicke (Vicia cracca L.) verlustlos.

In Roveredo habe ich keine Coronilla varia angetroffen, wogegen die nah verwandte Coronilla emerus L. weit verbreitet im Tale ist, und zwar bis über Mesocco hinauf. Bei Roveredo trifft man diese Pflanze sowohl unterhalb des Dorfes (entlang der Moësa) wie auch oberhalb (z.B. unweit der Einmündung des Traversagna-Baches in die Moësa). Vermutlich lebt die Raupe von Tephrina arenacearia im Misox, und möglicherweise auch stellenweise im Tessin, an Coronilla emerus L.

Adresse des Verfassers: Dr.H.Thomann, Landquart (Grb)

* *
*

Ungewöhnliche Pigmentierung bei einer Puppe von Colias australis Vrty.

Von F. Benz

Die Beschreibung der zum Teil sehr schwer unterscheidbaren Puppen der palaearktischen Colias-Arten beschränkt sich in den Bestimmungs- und sonstigen Schmetterlingswerken zumeist auf die Erwähnung der grünen Körperfärbung und der gelben Seitenlinien. Bei C. chrysotheme Esp. wird im SEITZschen Werk (Bd. 1, S. 68 [1906]), wenn auch ungenau, noch die dunkle Punktierung der Flügelscheiden und des Hinterleibes angeführt. Diese Pigmentierung stellt indessen keineswegs ein charakteristisches Merkmal der genannten Gattungsangehörigen dar; sie ist